

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad monatlich 35 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 30 Pfg.; — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich 1. A. 30 J.; auswärts 1. A. 45 J.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsetzungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 51.

Freitag, 2. Mai 1902

38. Jahrgang.

## N u n d s a u.

— Se. Maj. der König hat das erledigte Forstamt Enzklösterle dem Forstamtmann Kapp, Heilbronn, übertragen.

Stuttgart, 28. April. Gestern abend nach 10 Uhr brannte das im Garten des Kommerzienrats Ghu oberhalb der Landhausstraße stehende Gartenhaus ab. Es gelang mit Mühe, des Feuers Herr zu werden, da der Garten fast in gleicher Höhe liegt wie die Wasser-Reservoirs. Das brennende Balkenwerk des Häuschens wurde zusammengerissen und so das Feuer erstickt. Bei dem herrschenden Wind war das Feuer gefährlich. Brandstiftung wird angenommen.

Neuenbürg, 27. April. Am Samstag tagte die Amtsversammlung im hiesigen Rathhause unter dem Vorsitz von Oberamtmann Kälber. Nach der Behandlung einiger minder wichtigen Gegenstände wurde die Neuordnung der Gehalte des Oberamtspflegers und Oberamtsparassiers im Sinne der Min.-Verf. vom 25. Jan. d. J. beschlossen. Hiernach wurde der Jahresgehalt des Oberamtspflegers auf 3000 Mk., der des Oberamtsparassiers auf 3500 Mk. festgesetzt. Alsdann kam die Frage der Errichtung eines Korporationsgebäudes für Oberamtspflege und Oberamtsparasse an die Reihe, die schon die vorletzte Amtsversammlung beschäftigt hat. In Ausführung des damaligen Beschlusses wurde ein Bauplatz an der Bahnhofstraße neben dem neuen Schulhaus um den Preis von 11 000 Mk. vom bayr. Brauhaus in Pforzheim erworben, auch wurde von Oberamtsbaumeister Link hier ein Projekt und Kostenvoranschlag gearbeitet, wonach für den Bauaufwand 66 000 Mk. vorgesehen sind. Der Gegenstand unterlag heute der entgeltlichen Beschlusfassung der Amtsversammlung und diese hat denn auch nach eingehender Beratung die Plakvergebung genehmigt und die Bauausführung beschlossen gegen die Stimmen der Deputierten von Wildbad. Schließlich kam noch die Neugestaltung der Anstellungsverhältnisse der Katastergeometer zur Verhandlung. Die Geometerfrage hat sich im hiesigen Bezirk zu einer wahren Kalamität ausgewachsen, da eine Stelle seit einem Jahr unbesetzt ist wegen Mangels an Bewerbern. Um nun tüchtige Leute heranzuziehen, hat die Amtsversammlung beschlossen, die beiden Katastergeometerstellen mit einem

pensionsberechtigten Gehalt auszustatten. Nach Schluß der Amtsversammlung fand ein gemeinsames Mahl im Gasthof zur Sonne statt.

Leonberg, 30. April. Von einem schweren Unglücksfall wurde gestern Abend die Familie des Traubenwirts Kocher hier betroffen. Ein vierjähriges Söhnlein machte sich an der Gullengrube zu schaffen und fiel in dieselbe hinein. Als das Unglück entdeckt wurde, kam Hilfe schon zu spät.

— Bei der Grundsteinlegung des Verbindungshauses der Saxonia in Tübingen am 26. d. M. wurde im Beisein der Verbindung und der beim Bau beschäftigten Arbeiter auch eine Kapsel mit Dokumenten und einer größeren Anzahl Geldstücke eingemauert. Als heute früh die Arbeiter auf den Bauplatz kamen, fanden sie das Mauerstück, in welches die Kapsel eingemauert war, erbrochen, die Kapsel samt Inhalt war verschwunden.

Eßlingen, 28. April. Ein düsteres Bild aus der Zeit des Mittelalters entrollte gestern Abend Reichsgerichtsrat a. D. v. Geh vor einer zahlreichen Zuhörerenschaft des evang. Arbeitervereins durch seinen Vortrag über die „Geschichte der Hexenprozesse“. Die Verfolgung der Hexen, die 2 Jahrhunderte hindurch andauerte und der Millionen von Menschen, vornehmlich Frauen, zum Opfer fielen, war eine Folge des Aberglaubens aus der Zeit des Heidentums, nach dem böse Geister durch übernatürliche Kräfte ihren schädlichen Einfluß in der Natur- und Menschenwelt äußern können, eines Wahns, den auch die Einführung des Christentums nicht zerstörte. In einer päpstlichen Bulle von Innocenz VIII. wurden Bündnisse des Satans mit den Menschen zum Schaden an Vieh, an den Feldern und der Witterung als möglich zugestanden. Der im Jahr 1487 erschienene Hexenhammer bestätigte und gestattete die Hexenverfolgung. Die Verurteilung der Hexen erfolgte auf ihr Geständnis hin, das durch gräßliche Folterqualen ausgepreßt wurde; auch Mitschuldige wurden auf diese Weise ermittelt. Die Folterungen, die Hexenversammlungen, die Verurteilung und die Verbrennung der Hexen wurde eingehend dargestellt und dabei der Bewunderung Ausdruck verliehen, daß diese Verirrung sich so lange halten und bis in die Zeit der Erfindungen und der Aufnahme klassischer Studien hinein

erstrecken konnte. Die Wurzeln dieser Verirrung waren Bosheit, Haß, Rache und Egoismus. Mit dem Ausdruck der Freude, daß nun alles anders geworden und diese böse Zeit hinter uns liege, schloß der interessante Vortrag.

Winnenden, 26. April. (Teures Holz.) Ein heiteres Vorkommnis wird hier viel belacht. Ein hiesiger Bäckermeister wollte dieser Tage einem Holzbauern eine Fuhre Holz abkaufen, da man sich über den Preis nicht einigen konnte, wurde der Vorschlag gemacht, das Holz dem Gewicht nach zu kaufen; der Bäcker, wohl über das Gewicht von Holz nicht recht im klaren, bot für den Zentner 2 Mk. 75 Pfa., auf welches Angebot der Verkäufer sofort einging. Das Holz wurde auf der Stadtwage gewogen und soll nun 20. 75 Mk. kosten, etwa das dreifache des wirklichen Wertes!

Gmünd, 28. April. Auf dem Siechenberg, einer kleinen Anhöhe am linken Rheinsufer, eine Viertelstunde westlich von Gmünd gelegen, wurde vor mehreren Jahren ein römisches Kastell zu Tage gelegt. Nun hat dasselbe auf der gegenüberliegenden Seite sein Gegenstück erhalten. Im Spitalwald Vogelshau, etwa 60 Meter nördlich der Lorchstraße, wurden von Forstbeamten Mauerreste und Gefäßscherben aus römischer Ziegelerde mit schönen Ornamenten entdeckt. Weitere Untersuchungen ergaben den Fund einer heizbaren römischen Villa. Weitere, zum Teil gut erhaltene Mauern wurden als ein rechteckiges Kastell mit abgerundeten Ecken erkannt. Wahrscheinlich sind diese Ecken durch Türme verstärkt gewesen. Eine der Mauern besitzt eine Länge von 37 Meter. Die interessanten Grabarbeiten erfahren unter fachkundiger Leitung weitere Förderung.

Halle a. S. Wegen öffentlicher Beleidigung eines Chinafriegers ist hier der Redakteur des Volksblattes zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte an die Nachricht, daß bei der Trauung eines Bizjeselwehels die Braut ein prachtvolles Seidenkleid getragen habe, zu dem der Bräutigam den kostbaren Stoff aus China mitgebracht hatte, den Zusatz geknüpft, daß derartige Andenken mitunter sehr billig gewesen seien. Im Termin legte der Bizjeselwehel die Duitung eines chinesischen Kaufmanns in Tientsin vor, wonach er den Seidenstoff für 40 Doll. gekauft habe. Der Gerichtshof schloß sich der Anschauung des Staats-

anwalts an, daß die Notiz den Vorwurf enthalte, als habe der Bizefeldwebel in China die Gelegenheit wahrgenommen, billig ohne Geld einzukaufen.

Gumbinnen, 30. April. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Marten wegen Todtschlags 12 1/2 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation und Veretzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, sowie 3jähr. Ehrverlust; gegen Hidel wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus sowie die gleichen Nebenstrafen mit 2jährigem Ehrverlust.

Gumbinnen, 30. April. Das heute Abend 6 1/2 Uhr im Krofig'schen Mordprozeß verkündigte Urteil lautet: Die Angeklagten Marten und Hidel werden von der Anklage des Mordes und der Meuterei freigesprochen.

Ueber ein heiteres Geschichtchen das bei der Bestellung in Brieg passierte, wird berichtet: Ein Bauernsohn gab sich als hochgradig kurzsichtig aus, um als dienstuntauglich befunden zu werden. Der untersuchende Arzt schob in das Brillengestell, welches der angeblich kurzsichtige aufgesetzt hatte, verschiedene Gläser, aber immer konnte der Bursche die Schrift nicht lesen. Da wollte es der Arzt noch mit einer sehr scharfen Nummer versuchen. Er schob das Glas ein, zog es aber in demselben Augenblick wieder heraus. Und siehe da, jetzt las der Kurzsichtige zur großen Heiterkeit der Kommission die entfernte Schrift ganz geläufig. Bei der schnellen Hantierung des Arztes wußte er nämlich nicht, daß er jetzt überhaupt kein Glas in der Brille habe, sein vorzügliches Auge aber ließ ihn die Schrift deutlich erkennen. Er wurde als diensttauglich befunden und brauchte hinterher für den Spott nicht zu sorgen.

### Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich finde, es wäre nobel gehandelt“, bemerkte der Advokat. „Darf ich Sie begleiten, Milord?“

„Nein, Mr. Ashfold, ich ziehe vor, allein zu gehen“, versetzte Philipp, sich verabschiedend.

Zwei Stunden später kam er sehr niedergeschlagen zurück. „Antony weigerte sich, mich zu sehen“, berichtete er seufzend. „Er hat jeden Verkehr mit uns abgebrochen.“

„Den Empfang habe ich voransgesehen!“ lachte die Lady höhnisch. „Wie alle Leute der niederen Klassen zeigt er seinen Aerger, indem er die über ihm Stehenden beleidigt. Ich bin überzeugt, seine Mutter war eine Hauswagd. Und ebenso wenig bezweifle ich, daß er die ihm von meinem verstorbenen Gatten ausgesetzte Rente annehmen wird.“

Diese letztere Voraussetzung erwies sich als unrichtig, denn als Mr. Ashfold am nächsten Tage von Dearham zurückkehrte, teilte er der Gräfin mit, Antony weigere sich entschieden, die ihm vermachte Summe zu nehmen. Es sei thöricht von ihm, aber er ließe sich nicht von seinem Entschluß abbringen.

„Sagten Sie ihm, weshalb ich gestern bei ihm war?“ fragte Philipp ungeduldig.

„Gewiß that ich es, Milord, und Mr. Mellstrom dankt Ihnen für die gute Ab-

sicht; er meint jedoch, unter den obwaltenden Umständen sei es besser, jede Begegnung zu unterlassen.“

„Er muß mich aber sehen!“ rief der junge Lord ungestüm, „ich werde noch einmal hinüberreiten.“

„Sparen Sie sich die Mühe, Milord! Die Herren sind bereits abgereist; wohin — kann ich Ihnen nicht sagen und sie werden Ihnen wohl auch schwerlich ihre Adresse zukommen lassen.“

„Ich hätte viel darum gegeben, wenn dies alles nicht geschehen wäre!“ sagte Philipp reuevoll und verließ das Zimmer, seine Mutter in unbehaglichster Stimmung zurücklassend.

Seit diesem Tage war das Leben im Schloß ein fast unerträgliches geworden. Die Gäste hatten sich zerstreut. Miß Paget ging schweigend und niedergedrückt, wie ein Gast im Hause herum! Lily war nur noch der Schatten ihres früheren Ichs, der Lord zeigte für nichts mehr Interesse und Lady Culwarren legte die schlechteste Laune an den Tag.

„Was ist nur mit euch geschehen?“ stellte sie ihren Sohn wenige Wochen nach dem verhängnisvollen Ereignis zur Rede. Man sollte meinen, wir hätten einen Trauerfall in der Familie, so still und ungemütlich ist es bei uns. Warum thust du nichts, um mich zu erheitern, Philipp?“

„Weil ich selbst nicht heiter bin,“ war die mürrische Antwort.

„Ich verstehe das nicht. Wo ist Lily?“

„Du solltest doch mit ihr reiten, ausfahren,“ meinte die Lady. Deine Bewerbung ist recht flau geworden. Hast du denn auf deinen Wunsch, Lily zu heiraten, verzichtet?“

„Durchaus nicht, Mutter. Aber ich zweifle, daß sie einwilligen wird, nachdem sie damals erklärt hat, Antony sei ihre erste und einzige Liebe und sie werde nur ihm angehören. Du wirst zugeben, daß das für mich keine angenehmen Worte waren.“

„Bah, du mußt sie nicht so ernst nehmen! Lily wußte in der Aufregung nicht, was sie sagte und hat alles längst vergessen. Mir wenigstens versicherte sie einwilligen und sich meinen Wünschen fügen zu wollen.“

„Das ist ja möglich, aber wenn sie Antony wieder sieht — —“

„O, das wird nie geschehen!“ fiel die Lady rasch ein. „Niemand in meinem Hause darf mit ihm in Verbindung stehen oder seinen Namen vor mir erwähnen.“

„Wie du denkst, Mutter! Jedenfalls werde ich glücklich sein, wenn Lily heiraten will.“

Die Gräfin benutzte die erste Gelegenheit, mit Lily über das Thema zu sprechen.

„Mein liebes Kind“, sagte sie mit anscheinender Zärtlichkeit, „du hast doch nicht dein Versprechen vergessen, „mein Töchterchen zu werden?“

„Nein!“ erwiderte das Mädchen schen und zitternd.

„Ich fürchte, Philipp beginnt ungeduldig zu werden; der September ist fast vorüber und er möchte vor Weihnachten heiraten. Was denkst du, wenn wir die Hochzeit auf Anfang November festsetzen?“

„O, das ist zu schnell, liebe Tante!“, stotterte Lily erschreckt. „Wir haben ja noch gar nicht daran gedacht. Warum kann es nicht noch so bleiben, wie es jetzt ist?“

Die Gräfin runzelte ärgerlich die Stirne. „Höre, Lily, es scheint, daß du noch immer an jenen Unwürdigen denkst, der nicht mehr zu uns gehört. Aber achte wohl meine Worte! Ich werde nie zugeben, daß du Antony Mellstrom heiratest. Er ist ausschweifend und undankbar und verkehrt am liebsten mit schlechter Gesellschaft. Ueberdies hat er dir nicht einmal einen Namen zu bieten; also schlage ihn dir aus dem Sinn und denke lieber an deine Pflicht!“

„Ich will es versuchen,“ schluchte Lily, „aber es ist so schwer. Verlange wenigstens nicht, daß ich jetzt schon einen anderen heirate, Tante!“ fügte sie mit flehendem Blick hinzu, „es würde mir das Herz brechen!“

„Weshalb ein Aufstun!“ rief die Lady ungeduldig. „Ich kann solche sentimentalen Worte nicht anhören.“ — Damit verließ sie das Zimmer und begab sich zu Miß Paget, um mit ihr Rat zu halten.

„Ich weiß nicht, was ich mit den Beiden anfangen soll,“ sagte sie mit unvorholenen Aerger, „sie sind geradezu verhezt. Philipp ist ganz gleichgültig in Betreff seines Heiratsprojektes und Lily macht tausend Ausflüchte, um demselben zu entgehen.“

„Sie müssen nicht vergessen, Milady“, warf die Gesellschafterin in ungewöhnlich sanftem Ton ein, „daß sie beide einen harten Schlag erlitten haben.“

„Wegen Antony? Gut, das gebe ich zu, aber habe ich nicht noch mehr erduldet? Bedenken Sie doch, einundzwanzig Jahre für das uneheliche Kind einer anderen gesorgt zu haben — es ist wirklich unerhört!“ (Fortf. folgt.)

### Lokales.

Wildbad, 1. Mai. Herr Hanselmann sen. hier kaufte den unter seiner Villa befindlichen Kelleranteil der Frau M. Münch um die Summe von 16000 Mark.

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 26. April bis 2. Mai 1902. Aufgehoben

- 28. April. Mutterer, Johann Friedrich, Holzhauer in Sprollenhaus, und Haag, Anna Marie das.
- 29. „ Zoller, Johann Jakob, Sägmühlarbeiter in Calmbach, und Krauß, Luise, Cigarrenfabrikanerin das.
- Geburten:
- 22. „ Kullenhardt, Christian Friedrich Maschinensührer hier, 1 Tochter.
- 28. „ Hammer, Karl August, Maurer hier 1 Sohn.
- 29. „ Günthner, Wilhelm Friedrich, Fuhrmann in Sprollenhaus, 1 Sohn.
- 26. „ Gauß, Wilhelm Friedrich, Holzhauer in Sprollenhaus, 1 Tochter.
- 1. Mai. Proß, Gustav Albert, Sägmühlbesitzer in Sprollenmühle 1 Sohn.
- Geschickungen:
- 1. Mai Haag, Karl Wilhelm, Holzhauer in Sprollenhaus, und Treiber, Marie Rosine das.
- 1. „ Kammerer, Gotthilf Wilhelm, Schlosser in Stuttgart, und Schill, Luise Christine hier.
- Gestorbene:
- 29. April. Schmid, Wilhelm August, 6 Monate alt, Sohn des Malers, Karl Wilhelm Schmid, hier.

# Verdingung der Jahresbahn- und Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad.



Die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gips-, Anstreich-, Tapezier-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Schieferdecker- und Hafner-Arbeiten für die Unterhaltung des Bahnkörpers und der Dienstgebäude in der Zeit vom 1. Mai 1902 bis 31. März 1903 sind im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnishefte bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahameistern in Neuenbürg u. Girsau Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens bis

**Mittwoch, den 7. Mai 1902, vormittags 8 Uhr** dahier einzureichen.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.  
Pforzheim, den 26. April 1902.

Kgl. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

## Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“



### General-Versammlung

am Sonntag, den 4. Mai 1902

Nachmittags 2 Uhr  
bei Kamerad Friedrich Treiber zum Windhof  
Tagesordnung:

- 1) Berathung über Besuch des Jubiläums-Bundestages in Stuttgart am 8 Juni 1902.
  - 2) Verschiedenes.
- Um recht zahlreiches Erscheinen der Kameraden ersucht  
Den 29. April 1902.

Der Vorstand.

## Schützen-Verein Wildbad.

Sonntag, den 4. Mai

### Schluß- und Preischießen.

Aktive und passive Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Das Schützenmeisteramt.



Von Sonntag den 4. Mai an

ist wieder mein

## Café & Weinrestaurant

eröffnet und ladet zum Besuch höflichst ein.

Dora Bott,  
Nennbachstraße.

Neu!

Neu!

## Cravatten

in jedem Genre und unerreichter Auswahl frisch eingetroffen, höchste Neuheiten der Saison. Ebenso

Herrensocken, Damenstrümpfe, Tricotagen etc.

Philipp Bosch Wildbad.

Forstamt Wildbad.

## Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Mai d. J.  
vormittags 8 Uhr

auf der Forstamtskanzlei hier wird der Grasertrag pro 1902 von dem Viehtrieb beim Lautenhof, dem Polterplatz beim Gütersbachleuter, der Rickenwiese, dem Feldweg Nr. 64 durch die Kollerswiese, den Böschungen am oberen und unteren Kleinenzthalsträßle mit dem Polterplatz beim Kleinenzthof, dem Polterplatz unterhalb der Gutschwiese, der Böschung an der alten Staatsstraße vom Niterbächle herunter bis zur Kälbermühle und abwärts samt Ueberfahrt zur Brücke und Gutschwiesenschleifweg zwischen der alten und neuen Straße und der Rohrmiswiese, 1,38 ha. verkauft.

Wildbad.

## Aufruf

zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf.

Höherer Anordnung zufolge werden die Tierbesitzer des hiesigen Gemeindebezirks zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf

spätestens bis 5. Mai d. J.

mit dem Anfügen aufgefordert, daß die öffentliche Impfung, welche nur bei einer Bestellung von mindestens 20 Schweinen an einem Impfort vorgenommen werde, in der Regel billiger zu stehen komme, als die private, und daß, da das Impfverfahren vereinfacht wird, bei Mastischweinen nur eine einmalige, bei Zuchtischweinen nur eine zweimalige Impfung stattfindet.

Die seitherigen Impfsgebühren haben durch Ministerialerlaß vom 17. Febr. d. J. eine Ermäßigung erfahren.

Zu jeder näheren Auskunft ist unterzeichnete Stelle bereit.

Den 26. April 1902.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Zu Wildbad

ist ein schöner, großer

## Laden

in guter Geschäftslage, eventl. in 2 oder 3 Teilen, auf Wunsch mit Nebenräumen zu vermieten.

Nähere Ausk. erteilt die Exped. d. Bl.

Unübertroffen!

A. Mayer's

## Parfettboden- und Linoleum-Wichse

weiß und gelb in Büchsen von

1/2 1 2 Kilo

80 S. M. 1.50 M. 2.80 incl. Büchse

nur echt mit

Stuttgarter Marktplatz-Etiquette  
Zu haben bei:

Wilhelm Bott.



**MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-Suppen**  à 10 Pf.  
 sind besser als alle ähnlichen Produkte. Ein Versuch überzeugt. Zu haben bei  
**Carl Wilh. Bott.**



Selt Jahrszeiten bei Ärzten u. Publikum gleich beliebt, sicher, dabei angenehm wirkend., unschädliches Mittel, haben sie ihren Welt-Ruf bewahrt bei  
**Stuhilverstopfung**  
 Darleibigkeit deren Folgegefühlen wie Blutandrang, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Unbehagen usw. Man lese die Broschüre mit den Anweisungen vieler angesehener Professoren. Bekantheite der achten Apoth. Rich. Brandt'schen Schweizerpflaster (à Schachtel 1 Mark): Extract von Silge 1,5 gr. Wochsugarbe, Wösynth, Aloe, je 1 gr., Bitterke, Gentian, je 0,5 gr., Gentian u. Bitterkepulver in gleichen Theilen, um daraus 50 Pflaster von 0,12 gr. herzustellen.  
**Ansichts-Postkarten der Schweiz,**  
 die interessantesten Gegenden, 24 Serien à 5 Stück sind in fast allen Apotheken gratis erhältlich.



**Garten-Stühle**  
 von 2 Mark an.  
**Tische, Bänke, Schemel, Gartenpavillons.**  
**Bettstellen für Kinder und Erwachsene.**  
 Blumentische, Waschtische, Flaschenschränke.  
**Eisenmöbelfabrik Gebr. Alb, Stuttgart,**  
 Silberburgstrasse 170 (ab 1. Juli Kanzeleistrasse 8 B.)

Nur echt mit der berühmten Antermarkte.

**Nichters Anker-Bain-Expeller,**  
 altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.  
 In 100 Theilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Red. Seife 1 — Salmtalgölz 8 — Gefärbt.

**Nichters Anker-Fenchelhonig,**  
 altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



**Visiten-Karten** werden rasch und billig angefertigt in  
**A. Wildbrett's Buchdruckerei.**

**Griechische Weine**  
 ärztlich empfohlen von **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen  
 ferner:  
**Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine**  
 offen und in Flaschen, empfiehlt  
**F. Funk (G. Lindenberger)**  
 Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.  
 Telephon No. 33. Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad

**Citronen und Orangen**  
 frisch eingetroffen bei  
**G. Lindenberger.**



Die Sommer-Ausgabe von Greiner & Pfeiffer's **Blitz-Fahrplan** erschien soeben.  
 Preis nur + 20 Pfg. + \*

Zu haben bei: **Chr. Wildbrett.**  
**Seemann's Spezialbrot „Optimus“** (eing. Schutzm.)  
 Wirkfamstes Mittel gegen **Verstopfung.**  
 Von Ärzten angelegentlich empfohlen Viele Gutachten. Monatelang haltbar. Niederlage bei **C. Aberle sen.**

**FERREREN** welche Reell u. Billig bedient sein wollen, lassen sich stets unsere reichhaltigen **Muster-Collectionen** kommen. Grösstes Tuch- u. Buckskin-Lager.  
**Gebrüder Schmidt PFORZHEIM.**

**Bildschön!**  
 ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendfrischen Aussehen, reiner sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Radebeuler Lilienmisch-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsident  
 Schutzmarke: **Stechenpferd.**  
 à Stück 50 Pfg. bei: **Fr. Schmelzle u. C. Drebingen.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
 In mehr als 150.000 Familien im Gebrauche!  
**Gänsefedern,**  
 Gänsefedern, Schwansfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern und Dannen. Reueheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern p. Hund für 0,80; 1 A; 1,40, Prima Halb-dannen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt altnestische Ganzdannen 2,50; 3. Polar-dannen 3; 4; 5 A. Jedes belieb. Quantum sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!  
**Pecher & Co.** in Herford F. No. 1455 in Westfalen.  
 Probieren und Bestellen, auch über Bettstöße u. **Artico Betten** kostenfrei. Angabe der Preislagen mit Federnproben erwünscht!